

Gymnasium Martinum, Emsdetten

Schulinterner Lehrplan für das Fach
Deutsch
Sekundarstufen I und II

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SII

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I

2.4.1.1 Klassenarbeiten

2.4.1.2 Bereich „Sonstige Mitarbeit“

2.4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II

2.4.2.1 Bereich „Sonstige Mitarbeit“

2.4.2.2 Klausuren

2.5 Lehr- und Lernmittel

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Martinum ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Stadt Emsdetten, einem Mittelzentrum mit ca. 35500 Einwohnern. Die Schule liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Stadtzentrums. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Das Martinum ist eine vierzügige Ganztagschule, die in der Sekundarstufe II von 90 – 120 Schüler*innen pro Jahrgang besucht wird.

Seit seiner Gründung im Jahr 1962 trägt das Gymnasium den Namen des Bischofs Martinus von Tours, der durch die Legende der Mantelteilung als Leitbild für den Gedanken des sozialen Engagements und der Verantwortung für andere gilt. Verantwortung ist daher Leitbegriff des Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert.

Das Martinum zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine große Homogenität der Schülerschaft aus, da der Anteil an Schüler*innen mit Migrationshintergrund vergleichsweise gering ist. Insofern ist der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen insgesamt als hoch einzustufen. Aus gesellschaftlichen und soziologischen bzw. familienspezifischen Gründen mag der Grad der Beherrschung der Fähigkeiten aus der Sek. I dennoch innerhalb der Schülergruppen variieren. Methodisch setzt die Fachschaft deshalb einen Schwerpunkt in der Einführungsphase auch auf Formen der Textarbeit, um eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schüler*innen zu ermöglichen.

In der Qualifikationsphase kommen in der Regel ein bis zwei Leistungskurse im Fach Deutsch zustande.

Die Kolleg*innen der Fachschaft Deutsch arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen. Die Erstellung und Evaluation der schulinternen Curricula Sek I und Sek II bildet einen Schwerpunkt der Fachschaftsarbeit Deutsch. Ebenso wird kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren gearbeitet.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Martinums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schüler*innen zu unterstützen, selbstständig, eigenverantwortlich, selbstbewusst, sozial kompetent und engagiert zu agieren, im Schulleben und darüber hinaus.

In der Sekundarstufe II sollen die Schüler*innen zudem auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Eine Besonderheit des Martinums ist die Möglichkeit der Teilnahme der Schüler am Theaterjugendring. Freiwillig können die Schüler auch an Essay-Wettbewerben teilnehmen oder beim Volkstrauertag durch Anwesenheit und Auseinandersetzung mit dem Thema politische Verantwortung übernehmen. Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schüler*innen somit auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienkonzept Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Die Schule verfügt über genügend gut ausgestattete Computerräume sowie eine umfangreiche Schülerbücherei und Mediothek, die für den Fachunterricht gebucht werden können, ebenso wie den „Bewegungsraum“ oder die Aula, die für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf zur Verfügung stehen. Die Schule verfügt über verschiedene Film- und Präsentationsräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden oder TV-Geräten in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Beamer und Elmogeräte stehen im Oberstufengebäude in jedem Raum, für die Sekundarstufe I in geringerer Stückzahl zur Verfügung.

Methodisch greift das Fach Deutsch zurück auf die Kompetenzen, die die Schüler*innen gemäß dem Methodencurriculum der Schule, gestützt durch Projekt- und Methodentage, im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan der Sekundarstufe I dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans der Sekundarstufe I findet auf drei Ebenen statt:

- Ein tabellarischer *Überblick* über alle Jahrgangsstufen verschafft eine erste Orientierung über sämtliche Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I sowie die jeweilige Jahrgangszuordnung. Diese Tabelle wird auch Schüler*innen und Eltern auf der Homepage zur Verfügung gestellt.
- Das *Übersichtsraster* gibt den Lehrkräften einen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und die damit verbundenen Schwerpunktkompetenzen pro Schuljahr.
- *Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben* führt detaillierte Kompetenzerwartungen bzw. -ziele auf und dokumentiert sämtliche vorhabenbezogenen Absprachen.

Im *Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben* (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

In den *konkretisierten Unterrichtsvorhaben* (Kapitel 2.1.2) werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Den Lehrkräften, insbesondere Referendar*innen sowie neuen Kolleg*innen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen

Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.1 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Kompetenz- bzw. Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Deutsch sind im schulinternen Lehrplan wörtlich übernommen. Der schnelleren Rezeptionsmöglichkeit halber sind seine kursiven Ergänzungen im schulinternen Lehrplan nicht zitiert.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI

	Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10
1	Unsere neue Schule – Sich und andere informieren (Briefe schreiben)	Keine Langeweile! – Von Ereignissen berichten	Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten	Wendepunkte – Kurzgeschichten lesen und verstehen	Liebeslyrik erschließen und deuten	Rätselhafte Welt – Parabeln und kurze Geschichten deuten und vergleichen
2	Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben und Grammatik trainieren (Wörter und Wortarten)	Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten	Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen	Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen	Wie lesen wir morgen? – Sachtexte untersuchen	Aufbruch in die Welt – Erfolgreich kommunizieren
3	Es war einmal... – Märchen untersuchen und schreiben	Geheimnissen auf der Spur! – Satzglieder und Sätze untersuchen	Gesehen und gekauft? – Werbung untersuchen und gestalten (auch Konjunktiv II)	Informieren und referieren – Referate vorbereiten, halten und beurteilen und Portfolios als Dokumentation des Lernprozesses erstellen	Parabeln, Kurzgeschichten und Kurzfilme verstehen und kreativ gestalten und bearbeiten	Identität: Was ist das Ich? – Über Sachverhalte informieren
4	Miteinander sprechen – Die eigene Meinung begründen	Hieroglyphen und Emoticons – Sachtexte und Medien verstehen (Parallelarbeit, Aufgabentyp 4b)	Clevere Typen – Den Inhalt von alten und neuen Erzählungen wiedergeben	Jugendbücher	Drama – Theater – Schauspiel (Dramenanalyse)	„Lost in Medien“? – Sachtexte analysieren
5	Plötzlich ging das Licht aus! – Spannend erzählen	Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten, (und dabei Wortarten und Wortbildung kreativ verwenden)	On sein, off sein, ich sein – Über Medien informieren	Immer online, immer erreichbar? - Diskutieren und argumentieren	Körperkult und Rollenbilder – Diskutieren und erörtern	Unsere Sprache(n) – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik
6	Blick ins Weltall – Grammatik erforschen: Sätze und Satzglieder	Unsere Lieblingsbücher – Jugendromane verstehen und vorlesen	Besondere Momente – Schildern (auch Passiv) (ggf. alternativ/zusätzlich: Jugendromane lesen und verstehen)	Wörtern auf der Spur - Über Sprachgebrauch nachdenken	Was will ich werden? – Präsentation und Kommunikation in Bewerbungssituationen	„Ruhm“ – Roman und Verfilmung vergleichen

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan der Sekundarstufe II dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans der Sekundarstufe I findet auf drei Ebenen statt:

- Ein tabellarischer *Überblick* über alle Jahrgangsstufen verschafft eine erste Orientierung über sämtliche Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II sowie die jeweilige Jahrgangszuordnung. Diese Tabelle wird auch Schüler*innen und Eltern auf der Homepage zur Verfügung gestellt.
- Das *Übersichtsraster* gibt den Lehrkräften einen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen.
- *Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben* führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2.1) wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

In den *konkretisierten Unterrichtsvorhaben* (Kapitel 2.2.2) werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Den Lehrkräften, insbesondere Referendar*innen sowie neuen Kolleg*innen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur

standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungs- bzw. Kompetenzüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern (s. dazu auch Kapitel 2.4).

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können. So sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist jedoch bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schüler*innen und deren Eltern her.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SII

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SII

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
1. HALBJAHR:	2. HALBJAHR
Unterrichtsvorhaben Q1-I: Thema: Die literarische Darstellung von Gefühlswelten als Ausdruck des Zeitgeists Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 4: Medien	Unterrichtsvorhaben Q1-III: Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien
Unterrichtsvorhaben Q1-II: Thema: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation	
Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
1. HALBJAHR	2. HALBJAHR
Unterrichtsvorhaben Q2-I: Thema: Sprachliche Vielfalt im Medienzeitalter und in multikultureller Gesellschaft (21. Jh.) Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien	Unterrichtsvorhaben Q2-II: (Fortsetzung) Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien
Unterrichtsvorhaben Q2-II: Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien	
Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS	
1. HALBJAHR:	2. HALBJAHR
Unterrichtsvorhaben Q1-I: Thema: Die literarische Darstellung von Gefühlswelten als Ausdruck des Zeitgeists Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation	Unterrichtsvorhaben Q1-III: Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien
Unterrichtsvorhaben Q1-II: Thema: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 4: Medien	Unterrichtsvorhaben Q1-IV: Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit Inhaltsfelder: IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien
Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS	
1. HALBJAHR	2. HALBJAHR

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SII

<u>Unterrichtsvorhaben Q2-I:</u> Thema: Sprachliche Vielfalt im Medienzeitalter sowie in multikultureller Gesellschaft (21. Jh.) und Sprache – Denken – Wirklichkeit Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien	<u>Unterrichtsvorhaben Q1-II:</u> (Fortsetzung) Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien
<u>Unterrichtsvorhaben Q1-II:</u> Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft Inhaltsfelder: IF 1: Sprache; IF 2: Texte; IF 3: Kommunikation; IF 4: Medien	

Zentralabitur-Vorgaben 2024 und 2025

Grundkurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. Woyzeck (G. Büchner)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. Der Trafikant (R. Seethaler)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen: <ul style="list-style-type: none"> - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten		Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

	„unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart		
	Komplexe Sachtexte		

Zentralabitur-Vorgaben 2024 und 2025

Leistungskurs

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle und -theorien	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. Woyzeck (G. Büchner)	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. Unter der Drachenwand (A. Geiger)	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen: <ul style="list-style-type: none"> - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	Filmisches Erzählen
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt „unterwegs sein“ – Lyrik vom	Autor-Rezipienten-Kommunikation	Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

	Barock bis zur Gegenwart „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart		
Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	Poetologische Konzepte		Kontroverse Positionen der Medientheorie
	Komplexe, auch längere Sachtexte		

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 17 bis 19 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Medien und Arbeitsmittel sind so gestaltet, dass sie den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden entsprechen. Differenzierende Materialien werden in einer vorbereiteten Lernumgebung zur Verfügung gestellt.
6. Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
7. Der Unterricht fördert und fordert durch differenzierende Impulse/Methoden eine aktive Teilnahme aller Schüler*innen.
8. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
9. Der Unterricht berücksichtigt/ermöglicht individuelle Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
10. Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger und selbstverantwortlicher Arbeit und werden dabei unterstützt.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit in kooperativen Lernformen.
12. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
13. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
14. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
15. Der Unterricht ermöglicht den Lernenden ihren Lernprozess, ihren Lernstand bzw. -zuwachs und ihre Lernergebnisse zu reflektieren.
16. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze

17. Der Deutschunterricht an unserer Schule orientiert sich an den Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.).
18. Im Deutschunterricht werden dialogisch mit den Schüler*innen unterschiedliche literarische sowie (sprach-)philosophische Lebensentwürfe und Denkmuster erschlossen und hinterfragt. Durch die Möglichkeit einer kritischen Auseinandersetzung, gerade auch durch Vergleichsaspekte mit dem eigenen „realen“ Lebensentwurf, können vielseitige Denkprozesse in Gang gesetzt werden, wodurch sich den Schüler*innen gleichzeitig auch eine vielschichtigere Wahrnehmung von Welt eröffnet.
19. Hinsichtlich des methodischen Arbeitens der Schüler*innen sind folgende Materialien für die Sekundarstufe II erarbeitet und zum Einsatz im Unterricht vereinbart:
 - Hinweise zum sinnvollen und korrekten Zitieren
 - Arbeitsschritte der Analyse eines Gedichts
 - Arbeitsschritte der Analyse einer Dramenszene
 - Arbeitsschritte der Analyse der eines Romanauszugs

Den Mitgliedern der Fachschaft stehen diese Materialien im Ordner der Fachschaft auf OneDrive zur Verfügung.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schüler*innen immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Klassenbuch/Kursheft vermerkt.

Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung von den Klassenlehrern bzw. Stufenleitern auf der ersten Pflegschaftssitzung über die Leistungsbewertung informiert. Dabei wird auf die für das Fach Deutsch (sowie alle weiteren Fächer) auf der Schulhomepage zu findenden Information verwiesen.

Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schüler*innen erbrachten Leistungen.

Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schüler*innen grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen in schriftlicher oder mündlicher Form, mindestens einmal pro Quartal. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Portfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Die Erziehungsberechtigten erhalten an Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihres Kindes informieren zu lassen und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

2.4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I

Grundlage für die Grundsätze der Leistungsbewertung sind §48 SchulG, §6 APO S I und Kapitel 5 des Kernlehrplans für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein Westfalen, Deutsch. Dementsprechend gilt am Gymnasium Martinum Emsdetten insbesondere:

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“ und „Reflexion über Sprache“.

Die Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schüler*innen im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klassenarbeiten
- Sonstige Mitarbeit

2.4.1.1 Klassenarbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsvorhaben bzw. einer Unterrichtssequenz und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Sekundarstufe II vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Unterricht erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klassenarbeiten/Schriftliche Arbeiten sind deshalb grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klassenarbeitsergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klassenarbeiten/Schriftliche Arbeiten sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schüler*innen die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klassenarbeit/Schriftliche Arbeiten für die Lerngruppe transparent gemacht werden.

Im Rahmen der Spielräume der APO-SI hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen zu Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen getroffen:

Jahrgangsstufe	Zahl der Arbeiten	Dauer in Schulstunden
5	6	1
6	6	1
7	5-6	1
8	4-5	1-2 ¹
9	4	2
10	3 und ZP 10	2

¹ Für die Jahrgangsstufe 8 hat sich die Fachkonferenz insbesondere mit Blick auf Textanalysen, für die im Allgemeinen zwei Schulstunden benötigt werden, für einen flexiblen Umgang mit der Dauer der Klassenarbeiten entschieden.

Für Klassenarbeiten gelten die in Kapitel 4 des Kernlehrplans Deutsch vorgegebenen Klassenarbeitstypen. Geeignete Aufgabentypen für die verschiedenen Klassenarbeiten sind im Rahmen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben vereinbart (s. Kap. 2.1.2).

Klassenarbeiten werden rechtzeitig angekündigt.

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 wird eine Klassenarbeit durch ein Portfolio ersetzt. Die Präsentation der Ergebnisse des Portfolios fließt auch in die Note für die „Sonstige Mitarbeit mit ein.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 wird eine Klassenarbeit durch die zentrale Lernstandserhebung ersetzt. Da sich die Anforderungen der Lernstandserhebungen nicht nur auf den vorhergehenden Unterricht beziehen, werden diese ergänzend zu den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ bei der Leistungsbewertung herangezogen. Das heißt, dass die Lernstandserhebungen nicht als Klassenarbeit gewertet werden. Hierzu gilt Nr. 3 des Runderlasses „zentrale Lernstandserhebung“ BASS 12-32 Nr. 4. Eine unmittelbare Ableitung von Noten aus Testpunktwerten oder Kompetenzniveaus ist in diesem Zusammenhang nicht sachgerecht.

Notentransparenz ist leitendes Prinzip der Leistungsbewertung. In der Vorbereitung auf die Leistungsüberprüfung macht der/die Unterrichtende deutlich, welche Anforderungen der jeweilige Aufgabentyp stellt und gibt Gelegenheit, diese zu üben.

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung, deren Kriterien den Schüler*innen in einem kriterienorientierten Bewertungsraster transparent gemacht werden.

Für die **Jahrgangsstufen 5 – 10** wird die Darstellungsleistung mit 30% bei der Gesamtbewertung berücksichtigt. Bei einer Gesamtpunktzahl von 60 Punkten werden z.B. entsprechend 18 Punkte vergeben und die folgenden Kriterien bei der Darstellungsleistung empfohlen:

	Die Schülerin/der Schüler...	
1	strukturiert den eigenen Text schlüssig, gedanklich klar und auftragsbezogen.	3
2	formuliert allgemeinsprachlich präzise, variationsreich und stilistisch der geforderten Textsorte angemessen.	4
3	bildet überschaubare und zugleich abwechslungsreiche, auch komplexe Sätze und verknüpft sie sinnvoll.	3
4	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G (auch Satzbau)) und formal korrekt. ²	8
	Summe Darstellungsleistung:	18
	Summe Inhaltsleistung	42
	Gesamtsumme (Inhalt- und Darstellungsleistung)	60

Hinsichtlich der Notenstufen wird bei einer Gesamtpunktzahl von 60 Punkten folgende Aufteilung vereinbart:

² Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zur Absenkung einer Note im Umfang einer Notenstufe.

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
60 – 54	53 – 46	45 – 38	37 – 30	29 – 13	12 – 0
100%–87,5%	87,5%–75%	75%–62,5%	62,5%–50%	49%–21%	20%–0%

Für die Bewertung der Rechtschreibleistung in Klasse 5 und 6 gilt, dass hauptsächlich die Fehler leistungsmindernd bewertet werden, deren Vermeidung aufgrund der im Unterricht erarbeiteten Schwerpunkte möglich gewesen wäre.

Korrekturzeichen

Die folgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klassenarbeiten und Klausuren:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W**	Wortschatz

*Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

**Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck, unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend, falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[–]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
⌈ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

2.4.1.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ (siehe Kernlehrplan Kapitel 5) kommen neben den schriftlichen Aufgabentypen auch mündliche Aufgabentypen zum Tragen („Sprechen“, Gestaltend sprechen / szenisch spielen“, „Gespräche führen“).

Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfasst dabei die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Im Folgenden werden Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung genannt. Hierbei wird kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden Hinweise zu einigen zentralen Bereichen aufgeführt:

Bereiche der Sonstigen Mitarbeit	Anforderungen und Kriterien
Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
Präsentationen, Referate	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Kompetenz - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung) - Strukturierung - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
Projektarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Qualität - Methodenkompetenz - Präsentationskompetenz - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit - Arbeitsintensität - Planungs- und Organisationskompetenz - Teamfähigkeit
Portfolios	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Richtigkeit - Differenziertheit der Metareflexion - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung - Selbstständigkeit - Originalität und Ideenreichtum

	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Gestaltung, Layout
Protokolle	<ul style="list-style-type: none"> - sachliche Richtigkeit - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Korrektheit

Die oben genannten Beiträge der Sonstigen Mitarbeit werden entsprechend ihres zeitlichen Umfangs und ihrer Komplexität bei der Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gewichtet.

Orientierung für die Beurteilung der mündlichen Leistungen bietet die folgende Übersicht³:

Beschreibung der Anforderungen	Leistungssituationen	Note
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Note: 1
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Note: 2
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Note: 3
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Note: 4
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Note: 5

³ Wolfgang Michalke-Leicht, Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung. In: Ders./ Georg Gnanndt (Hg), Leistungsmessung im RU. Freiburg²2010, S. 72.

Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Note: 6
---	--	---------

Für die Zeugnisnote werden die schriftlichen Leistungen (Klassenarbeiten) und die sonstigen Leistungen in etwa gleichwertig berücksichtigt, was nicht bedeutet, dass aus beiden Noten das arithmetische Mittel zu bilden ist. Die Lehrkraft handelt bei der Notenfindung im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung.

Bei versetzungsgefährdenden Minderleistungen erhalten die Schüler*innen sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen, die die Lernenden – ihrem jeweiligen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen ermutigen, indem sie Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien geben. Den Eltern werden im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt, wie sie das Lernen der Kinder unterstützen können.

2.4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein Westfalen hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schüler*innen im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet, was nicht bedeutet, dass aus beiden Noten das arithmetische Mittel zu bilden ist. Die Lehrkraft handelt bei der Notenfindung im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung.

2.4.2.1 Klausuren

Die Fachkonferenz Deutsch vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EF: zwei Klausuren pro Halbjahr; zweistündig
 - in der Q1: zwei Klausuren pro Halbjahr; GK: dreistündig, LK: vierstündig
 - in der Q2: zwei Klausuren pro Halbjahr; GK: dreistündig, LK: fünfstündig

- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die zweite Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schüler*innen formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt. Die Schüler*innen werden mit den in dem KLP genannten Überprüfungsformen vertraut gemacht.
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der Einführungsphase in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Deutsch.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Die Korrekturzeichen entsprechen den unter 2.4.1.1 genannten Kennzeichnungen.

In der **Einführungsphase** entsprechen die Bewertung und Gewichtung von Inhalts- und Darstellungsleistung den Vorgaben für die zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase. Entsprechend werden die folgenden Kriterien bei der Beurteilung der Darstellungsleistung berücksichtigt:

	Die Schülerin/der Schüler...	
1	strukturiert den eigenen Text schlüssig, gedanklich klar und auftragsbezogen.	2
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität). 	2
3	nimmt in ihren/seinen Ausführungen sachgerecht und für die geforderte Textsorte angemessen Bezug auf die Ausgangsmaterialien (Zitiertechnik).	1
4	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen.	2
5	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora und Modalität) und formal korrekt. ⁴	8
	Summe Darstellungsleistung:	15
	Summe Inhaltsleistung	45
	Gesamtsumme (Inhalt- und Darstellungsleistung)	60

Hinsichtlich der Notenstufen gilt in der EF bei der Gesamtpunktzahl von 60 Punkten folgende Aufteilung:

⁴ Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zur Absenkung einer Note im Umfang einer Notenstufe.

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
60 – 52	51 – 43	42 – 34	33 – 25	24 – 13 <i>ab 40%</i>	12 – 0

In der **Qualifikationsphase** entspricht die Bewertung und Gewichtung den Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Deutsch. Dies bedeutet für die Darstellungsleistung die Berücksichtigung folgender Kriterien:

Der Prüfling		
1	strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: Angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung // gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit // Schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte // schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen	6
2	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: Trennung von Handlungs- und Metaebene // begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen // Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang // Beachtung der Tempora // korrekte Redewiedergabe (Modalität)	6
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: Sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.	3
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: Sachlich-distanzierte Schreibweise // Schriftsprachlichkeit // begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.	5
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5
6	schreibt sprachlich richtig.	3
	Summe	28
	Summe der Punkte aus inhaltl. Leistung und Darstellungsleistung	100

Hinsichtlich der Notenstufen gilt in der Q1 und Q2 bei der Gesamtpunktzahl von 100 Punkten folgende Aufteilung:

Erreichte Punktzahl	Note	Punkte	Erreichte Punktzahl	Note	Punkte
100-95	sehr gut plus	15	59-55	befriedigend minus	7
94-90	sehr gut	14	54-50	ausreichend plus	6
89-85	sehr gut minus	13	49-45	ausreichend	5
84-80	gut plus	12	44-39	ausreichend minus	4
79-75	gut	11	38-33	mangelhaft plus	3
74-70	gut minus	10	32-27	mangelhaft	2
69-65	befriedigend plus	9	26-20	mangelhaft minus	1
64-60	befriedigend	8	19-0	ungenügend	0

Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache im Rahmen der Darstellungsleistung im Zentralabitur

Grundsätzlich eröffnen sich zwei Möglichkeiten, Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu berücksichtigen:

- einerseits durch die Vergabe entsprechender Rohpunkte innerhalb des Bewertungsrasters für die Darstellungsleistung und
- andererseits gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST. Laut diesem Artikel führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache zur Absenkung der Leistungsbewertung um zwei Notenpunkte (Qualifikationsphase).

Es kommt darauf an, von diesen beiden Möglichkeiten mit Blick auf die Beurteilung der individuellen Schülerleistung angemessen Gebrauch zu machen.

In der Summe darf die Absenkung nach § 13 Abs. 2 APO-GOST im Zentralabitur bis zu zwei Notenpunkte umfassen. Wenn die korrigierende Lehrkraft bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit von dieser Möglichkeit in vollem Umfang Gebrauch macht, muss sie sicherstellen, dass nicht schon durch die Punktevergabe im Bewertungsraster für die Darstellungsleistung in Bezug auf sprachliche Richtigkeit abgewertet wurde, denn dann würde die nach APO-GOST zulässige Abwertungsmöglichkeit in der Summe überschritten.

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Die Klausuren in der Qualifikationsphase sollten sich immer an den Aufgabentypen des Zentralabiturs orientieren, müssen diese aber nicht vollständig abbilden.

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

2.4.2.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Projekte
- Protokolle
- weitere Präsentationsleistungen

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schüler*innen „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

Bereiche der Sonstigen Mitarbeit	Anforderungen und Kriterien
Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
Präsentationen, Referate	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Kompetenz - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung) - Strukturierung - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
Projektarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Qualität - Methodenkompetenz - Präsentationskompetenz - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit - Arbeitsintensität - Planungs- und Organisationskompetenz - Teamfähigkeit
Portfolios	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Richtigkeit - Differenziertheit der Metareflexion - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung - Selbstständigkeit - Originalität und Ideenreichtum - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Gestaltung, Layout

Protokolle	<ul style="list-style-type: none"> - sachliche Richtigkeit - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Korrektheit
------------	---

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch sind die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Deutschunterrichts einzulassen,
- Unterrichtsergebnisse sachgerecht wiederzugeben und die erworbenen Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen und selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- sich fachlich fundiert und kriteriengeleitet mit Fragestellungen auseinanderzusetzen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Arbeitswege zu planen,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten.

Orientierung für die Beurteilung der mündlichen Leistungen bietet bspw. folgende Übersicht⁵:

Beschreibung der Anforderungen	Leistungssituationen	Punkte
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Punkte: 15-13
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Punkte: 12-10
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Punkte: 9-7

⁵ Wolfgang Michalke-Leicht, Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung. In: Ders./ Georg Gnanndt (Hg), Leistungsmessung im RU. Freiburg²2010, S. 72.

Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Punkte: 6-4
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Punkte: 3-1
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Punkte: 0

Dabei sehen wir uns auch in der Sekundarstufe II in der Verantwortung, Schüler*innen, die sich von sich aus sehr wenig am Unterricht beteiligen, in den Lernprozess einzubeziehen.⁶

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin zeitnah (z.B. in der Folgestunde), spätestens zum Quartalsende.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Sekundarstufe I

Seit dem Schuljahr 2016/2017 wird am Gymnasium Martinum in den Jahrgangsstufen 5 und 8 mit dem jeweiligen Band des Lehrwerks *Deutschbuch* aus dem Cornelsen-Verlag gearbeitet. Im Schuljahr 2017/2018 ist dasselbe Lehrwerk auch in den Stufen 6 und 9 eingeführt worden. Die zukünftige Stufe 7 erhält das *Deutschbuch* ab dem Schuljahr 2018/2019.

⁶ Vgl. dazu den Kommentar zur APO-GOSt: Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit setzt längere und genaue Beobachtung voraus, eine punktuelle Bewertung ist ausgeschlossen. Sie muss die unterschiedlichen Unterrichtsabschnitte, z.B. Planungs-, Erarbeitungs-, Anwendungsphasen in der Kursarbeit, ebenso berücksichtigen wie die verschiedenartigen Möglichkeiten, zur Lernprogression in der einzelnen Unterrichtsstunde beizutragen, z. B. durch Vortrag der Hausaufgaben, Formulierung von Problemstellungen, Einbringung von Lösungsvorschlägen, Transfer von Ergebnissen. Die Beurteilung der Schülerleistung in diesem Bereich muss ebenso den Intensitätsgrad der Schülerbeiträge berücksichtigen, z. B. Umfang und Genauigkeit von Kenntnissen, Beherrschung der Fachsprache, Problembewusstsein und Reflexionsniveau. Eigenständigkeit der Mitarbeit im Unterricht und Fähigkeit zur Einstellung auf die jeweilige Aufgabenstellung sowie die Lerngruppe (partnerbezogene Argumentation) können Beiträge von Schülern zum Unterrichtsgespräch zu Elementen selbstständiger Mitgestaltung von Unterricht machen. Solche Beiträge verdienen in der Leistungsbeurteilung besondere Würdigung. Der Kurslehrer oder die Kurslehrerin muss aber auch die auf wenig aktive Mitwirkung ausgerichteten Schüler in den Lernprozess integrieren. Schülern mit begrenzter Leistungsfähigkeit ist planmäßig Gelegenheit zu Beiträgen zum Unterrichtsgespräch zu geben. Bei Notenbeschwerden muss die Lehrkraft imstande sein, diese kontinuierliche Bemühung nachzuweisen, wobei sie frei darin ist, in welcher Form sie dies für eine ggf. erforderliche Darstellung festhält.

Durch seinen Aufbau bietet das Lehrwerk ein gutes Angebot zur Differenzierung und Individualisierung. So gibt es beispielsweise in den verschiedenen Bänden Zusatzaufgaben sowie Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die Aufgaben können gerade auch in den Lernzeiten Verwendung finden. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden darüber hinaus jeweils die begleitenden Arbeitshefte angeschafft, die ebenfalls individuelle Übungsmöglichkeiten – auch für zuhause – und eine Selbstkontrolle durch die Schüler*innen ermöglichen.

Zudem können im Unterricht Lektüren eingesetzt werden (vgl. Übersichtsraster zu Unterrichtsvorhaben).

Sekundarstufe II

Im Unterricht der Sekundarstufe II wird mit ausgewählten Texten und den entsprechenden Ausgaben der verschiedenen Deutsch-Lektüren gearbeitet, die von allen Schüler*innen angeschafft werden müssen.

Das Lehrwerk *Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe* – ebenfalls aus dem Cornelsen-Verlag – ist für alle Kurse eingeführt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Allgemeines

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Gymnasiums Martinum sieht sich die Fachkonferenz Deutsch folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Wo es sich anbietet, finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitende Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten statt.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleg*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 2 ausgewiesen.

Vertretungskonzept

Das Gymnasium Martinum verfügt über ein Vertretungskonzept, durch das pro Halbjahr ein anderes Unterrichtsfach damit beauftragt wird, Vertretungsmaterial für Stunden zu entwickeln, in denen keine Aufgaben der Fachlehrkraft vorliegen⁷. So wird sichergestellt, dass die Schüler*innen auch in diesen Stunden sinnvoll arbeiten können. Für zwei Halbjahre wurde dafür von der Fachschaft Deutsch ein Konzept entwickelt, das es den Schüler*innen ermöglicht, in diesen Vertretungsstunden selbstständig, in individuellem Arbeitstempo und interessengeleitet zu arbeiten.

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 wird in diesen Stunden mit einer klasseninternen Bücherei und den eigenen Büchern der Schüler*innen gearbeitet. Die Schüler*innen wählen je nach Interessensvorlieben eine Lektüre ggf. auch mehrere nacheinander aus, die sie in den Vertretungsstunden im Silentium lesen.

Auch im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 steht das Fach Deutsch im Zentrum des Vertretungsunterrichts. Nachdem in den ersten Klassenarbeiten im 1. Halbjahr von den Fachkolleg*innen die Fehlerschwerpunkte der Schüler*innen diagnostiziert worden sind, werden im 2. Halbjahr genau diese Fehlerschwerpunkte mit dem Arbeitsheft „deutsch.punkt“ zur Rechtschreibung und Zeichensetzung geschult. Jeder Schüler und jede Schülerin erhält dazu einen individuell zugeschnittenen Arbeitszettel, anhand dessen er bzw. sie die einzelnen Module des Arbeitsheftes bearbeiten kann.

⁷ Es handelt sich hierbei um Vertretungsstunden bei unvorhersehbarem, krankheitsbedingtem Unterrichtsausfall. In der Regel stellt die abwesende Fachlehrkraft Aufgaben.

Methodencurriculum

Um den Schüler*innen am Martinum ein kontinuierliches Methodenlernen zu ermöglichen und die Beiträge, die die einzelnen Fächer hierzu leisten können, aufeinander abzustimmen, hat sich im Zuge der Qualitätsentwicklung eine Arbeitsgruppe gefunden, die im Dialog mit den Fachkonferenzen ein Methodencurriculum für die Jahrgangsstufen 5-7 entwickelt hat. Dieses sieht eine systematische Umsetzung des Methodenlernens bis zum Ende der Sekundarstufe I vor, wobei das Methodencurriculum für die Jahrgangsstufen 8 und 9 noch erarbeitet wird.

Die Einführung der verschiedenen Methoden erfolgt in bestimmten Jahrgangsstufen bzw. Doppeljahrgangsstufen durch die Fachlehrer*innen bestimmter Unterrichtsfächer. Eine Anwendung und Vertiefung kann daraufhin in jedem beliebigen Fach erfolgen.

Übersichten mit Erklärungen und Erläuterungen der Methoden sowie Hinweisen zur Anwendung und Tipps werden den Schüler*innen in Form von Methodenkarten ausgehändigt und in einer Methodenmappe gesammelt. Diese wird nach und nach ergänzt, sodass den Schüler*innen am Ende der Sekundarstufe I eine Sammlung der wichtigsten Lern- und Arbeitsmethoden zur Verfügung steht, die als Nachschlagewerk und Arbeitsdokumentation genutzt werden kann.

Im Fach Deutsch müssen folgende Methoden in den verschiedenen Jahrgangsstufen zugeordnet werden:

Stufe	Methode
5/6	<ul style="list-style-type: none">• Ein Wörterbuch nutzen• Gruppenpuzzle• Schreibkonferenz
7	<ul style="list-style-type: none">• Einen Text verstehen: Die-5-Schritt-Lesemethode• Texte verstehen (Vertiefung): Texte markieren und Schlüsselbegriffe finden• Kurzvorträge vorbereiten und halten

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums Martinum unterstützt das Fach Deutsch generell das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.)

Individuelle Förderung

Am Gymnasium Martinum werden Schüler*innen mit einer Lese-Rechtschreibschwäche oder mit auffallend defizitären Leistungen im Bereich des Lesens und Schreibens in besonderem Maße gefördert. Die Verantwortung für die Rechtschreib- und LRS-Förderkurse, die in den Jahrgangsstufen 5 und 6 stattfinden, obliegt dabei den Kolleg*innen der Fachschaft Deutsch. Die Fachlehrkräfte sprechen eine Empfehlung zum Besuch eines Förderkurses aus, die von weiteren Deutsch-Kolleg*innen unterrichtet werden.

Die Deutsch-Lehrkräfte arbeiten ebenfalls an dem Forder-Förderkonzept in der Jahrgangsstufe 6 mit, indem sie besonders interessierte und motivierte Schüler*innen für dieses Projekt nominieren und sie z.T. bei ihrer Expertenarbeit zu unterstützen.

Darüber hinaus bietet auch das Lehrwerk „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen-Verlag durch seinen Aufbau ein gutes Angebot zur Differenzierung und Individualisierung. So gibt es beispielsweise in den verschiedenen Bänden Zusatzaufgaben sowie Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

KAoA

Das landesweite Programm zur Berufs- und Studienorientierung „KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss“ fordert, dass alle Fächer einen Beitrag zu diesem Prozess leisten. Im Deutschunterricht ist dieser Beitrag hinsichtlich einiger Themen besonders gegeben und daher auch im BSO-Curriculum explizit ausgewiesen:

In der Jahrgangsstufe 9 wird im zweiten Halbjahr das Thema „Was will ich werden? – Präsentation und Kommunikation in Bewerbungssituationen“ behandelt. Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens verfassen die Schüler*innen selbstständig Bewerbungen und führen Simulationen von Bewerbungsgesprächen durch, die sie im Anschluss daran evaluieren.

In Jahrgangsstufe 8 erstellen die Schüler*innen ein Portfolio zu einem selbst gewählten Referatsthema und dokumentieren so ihren Lern- und Arbeitsprozess.

Bereits ab Jahrgangsstufe 6 wird durch das Einüben informierenden Sprechens und Schreibens (bes. Vorgänge, Personen) eine Grundqualifikation für das spätere Berufsleben geübt.

Sich sprachlich korrekt, präzise und differenziert auszudrücken ist Förderschwerpunkt jeder einzelnen Stunde des Deutschunterrichts aller Jahrgangsstufen, was eine permanente Unterstützung der Vorbereitung auf ein späteres Studium / eine Ausbildung darstellt. Dies gilt auch für die im Deutschunterricht dauerhaft geförderten Lese- und Arbeitsstrategien.

Medienkonzept

Die Förderung von Medienkompetenzen gehört ebenfalls mit zu den Aufgaben des Faches Deutsch. So trägt die Fachschaft durch die u.a. von Deutsch-Kolleg*innen organisierte Vorbereitung und Durchführung des Methoden- und Facharbeitstrainings zum schulinternen Medienkonzept bei. Darüber hinaus beteiligt sie sich in mehreren Jahrgangsstufen an der Ausbildung der Kompetenzen des Medienpasses NRW, wobei insbesondere die Kompetenzbereiche „Informieren und Recherchieren“, „Kommunizieren und Kooperieren“ sowie „Produzieren und Präsentieren“ im Mittelpunkt der entsprechenden Unterrichtsvorhaben stehen.

Ganztag

Das Ganztagskonzept des Martinums sieht ein möglichst reichhaltiges Angebot an Profil- und Neigungskursen vor, um den Schüler*innen die Möglichkeit zu bieten, individuelle Schwerpunkte im Blick auf die eigenen Interessen zu setzen. Die Fachschaft Deutsch beteiligt sich an diesem Vorhaben mit regelmäßig angebotenen Kursen im Bereich „Sprache“ und „Darstellendes Spiel“, in denen es z.B. um das Erstellen von Zeitungen oder um kleine Theaterprojekte geht, die anschließend der Schulgemeinschaft präsentiert werden.

Hausaufgabenkonzept

Mit der verkürzten Schulzeit (G8) und einem insgesamt sehr dichten Stundenplan mit häufigem Nachmittagsunterricht ergeben sich für die Oberstufe Herausforderungen in Bezug auf vor- bzw. nachbereitende Aufgaben für den Fachunterricht. Um den teilweise zeitlich eng bemessenen Rahmen für Hausaufgaben und die Belastungssituation der Schüler*innen adäquat zu berücksichtigen, ist von der Schulkonferenz ein Hausaufgabenkonzept verabschiedet worden. Zu Beginn der Einführungsphase ist es die Aufgabe aller Deutschkurse und der jeweiligen Fachlehrer*innen dieser Stufe, den Schüler*innen dieses Hausaufgabenkonzept kurz vorzustellen und ihnen präsent zu machen, dass mit dem Eintritt in die Sekundarstufe II ein höheres Maß an Eigenverantwortlichkeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts notwendig ist.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Verschiedene Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Arbeiten sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I und II ausgewiesen.

Darüber hinaus gibt es mit der obligatorischen Portfolio-Arbeit ein Projekt im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 8, das per se auf fächerübergreifendes Arbeiten ausgelegt ist. Da die Schüler*innen in der Wahl ihrer Themen frei und dementsprechend nicht an Inhalte des Faches Deutsch gebunden sind, entsteht eine große fachliche Vielfalt an Referatsbeiträgen, die z.T. direkt aus dem Unterricht anderer Fächer erwächst.

Diese Art des fächerübergreifenden Arbeitens ist darüber hinaus auch durch die Facharbeiten in der Q2 (bzw. Q1) möglich, wenn Schüler*innen sich für Themen entscheiden, die verschiedene Unterrichtsfächer miteinander verbinden.

Kooperationsvereinbarungen

Um Schüler*innen für Bücher und für das Lesen zu begeistern und möglichst früh die Literatur- und Informationsrecherche einzuüben, arbeitet die Fachschaft Deutsch regelmäßig mit der Stadtbücherei Emsdetten zusammen, die in der Sekundarstufe I in einer Jahrgangsstufe verpflichtend von allen Klassen im Deutschunterricht besucht wird. Der enge Kontakt zu den Büchereien in Emsdetten und Saerbeck ergibt sich auch durch die gemeinsame Aktion „Lesepass“, bei der alle Schüler*innen der 5. Klassen verbindlich fünf Bücher in einem Schuljahr in einer der Bibliotheken oder in der schuleigenen Mediothek ausleihen müssen. Für die 5er-Klassen gibt es darüber hinaus einmal im Schuljahr den Besuch einer Märchenerzählerin.

Einen weiteren außerschulischen Kooperationspartner stellt das Stadttheater Münster dar. Das Angebot des „TheaterJugendRings“ wird seit vielen Jahren von den Schüler*innen des Martinums gut angenommen und von der Fachschaft Deutsch organisiert. So können Interessierte die Umsetzung klassischer bzw. moderner literarischer Werke auf der Bühne erleben.

Wettbewerbe

Die Fachschaft Deutsch ist für das Organisieren und Durchführen mehrerer Wettbewerbe verantwortlich: So nimmt das Martinum regelmäßig am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels für die Jahrgangsstufe 6 teil. Darüber hinaus wird seit dem Schuljahr 2017/2018 ein plattdeutscher Vorlesewettbewerb für Schüler*innen alle Jahrgangsstufen durchgeführt.

In der Sekundarstufe II stellen die jeweiligen Fachlehrkräfte den Essay-Wettbewerb im Fach Deutsch vor und betreuen interessierte Schüler*innen, die daran teilnehmen möchten.

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schüler*innen in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Martinum (nach Beschluss der Schulkonferenz) die zweite Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schüler*innen, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien und die Erstellung des Textes (im Umfang von 10 bis 12 DIN-A4 Seiten).

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schüler*innen insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schüler*innen im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Lehrerin bzw. jeden Lehrer fünf (Leistungskurs) bzw. drei (Grundkurs) nicht übersteigen.

Die Lehrer*innen des Fachs Deutsch der gymnasialen Oberstufe organisieren in Zusammenarbeit mit weiteren Kolleg*innen aus anderen Fächern in der Qualifikationsphase für die Jahrgangsstufe Q1 ein vierstündiges Facharbeitstraining. Im OneDrive-Stufenordner der Q1 werden zusätzlich als Hilfestellung eine Handreichung zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien sowie gelungene Beispielkapitel veröffentlicht.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der

Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schüler*innen entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Arbeit am schulinternen Curriculum

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und bewertet. Auf der Basis dieser Erfahrungen wird – wenn nötig – der schulinterne Lehrplan weiterentwickelt.

Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Parallele Arbeiten und Klausuren

Soweit es im Rahmen der Unterrichtsverteilung und der Stundenpläne möglich ist, versucht die Fachschaft Deutsch, parallele Arbeiten zu stellen. Dieses ist jedoch nur in Einzelfällen möglich, in denen die Klausuren zeitgleich geschrieben werden. So werden in der Einführungsphase größtenteils die Klausuren parallel gestellt. In der Jahrgangsstufe 6 und 9 wird jeweils eine Klassenarbeit im 2. Schulhalbjahr, in der Q2 eine parallele Klausur im 1. Schulhalbjahr gleichzeitig geschrieben. Dabei steht in der 9 und in der Q2 das materialgestützte Schreiben als neues Aufgabenformat im Mittelpunkt der jeweiligen Klausur, in der Stufe 6 das Thema „Lyrik“. Weitere Absprachen dazu werden von den in dem Jahrgang parallel arbeitenden Kolleg*innen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeiten werden in den Jahrgangsstufen von den jeweiligen Fachlehrkräften evaluiert.

Im Kontext der Qualitätssicherung wertet die Fachschaft Deutsch im Rahmen der Fachkonferenz zudem in jedem Jahr die Ergebnisse der Lernstandserhebung Deutsch (VERA 8), der Zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase sowie die Ergebnisse des Zentralabiturs aus und tauscht sich über die gegebenenfalls unterschiedlichen Ergebnisse der einzelnen Klassen bzw. Kurse und die dafür verantwortlichen Gründe aus. Dabei wird auch das Abschneiden der Schule vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Schulen des gleichen Standorttyps kritisch in den Blick genommen und es werden gegebenenfalls Vereinbarungen getroffen, die der Verbesserung in den jeweiligen Kompetenzbereichen dienen.

Fortbildungen

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die an den Veranstaltungen teilnehmenden Lehrkräfte die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende(r) Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur • Identifikation von Fortbildungsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • vor der ersten Fachkonferenz des Schuljahres • fortlaufend
Lehrkräfte der Sek. I	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Schüler*innen über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans • Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des schulinternen Lehrplans der Sekundarstufe I • Besprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen, Inhalte und Leistungsbeurteilungen • Rückmeldung über die Erfahrungen mit dem neueingeführten Lehrwerk in den Klassen 5, 6, 8, und 9 	<ul style="list-style-type: none"> • zu Beginn des Schuljahres • am Ende des Schuljahres • einmal pro Halbjahr • Fachkonferenzen, sowie am Ende des Schuljahres
Lehrkräfte der Sek II	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Schüler*innen über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans für die EF und Qualifikationsphase • Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des schulinternen Lehrplans in der EF und Qualifikationsphase • Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase • Besprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen, Inhalte und Leistungsbeurteilungen 	<ul style="list-style-type: none"> • zu Beginn des Schuljahres • am Ende des Schuljahres • am Ende des Schuljahres • einmal pro Halbjahr
Alle Fachschaftsmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten Version des schulinternen Lehrplans • Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfung • Fortbildungen 	<ul style="list-style-type: none"> • erste Fachkonferenz des Schuljahres • fortlaufend, z.B. über OneDrive • fortlaufend